eine Nachtszene

Ich bin überwältigt, danke für diese ausführliche Antwort, Sylvia.
Ich bin nicht davon ausgegangen, das es jemand so genau verstehen würde. Es ist nahezu exakt, was ich dabei dachte.
Respekt !

Zur Entstehungsgeschichte, bevor hier wilde Gerüchte ihre Runden drehen:
Das Gedicht beschreibt tatsächlich eine einsame Person in einem Zimmer. Das Zimmer wirkt nicht auf jeden trostlos, sondern nur auf diese Person und das auch nicht immer. Es handelt sich hierbei um mein WG-Zimmer, das mir je nach Stimmung sehr einsam und trostlos erscheint, aber auch das Gegenteil sein kann.
Meistens ist dieser Zustand selbst herbeigeführt, da ich diesen - warum auch immer - manchmal brauche.
Ich persönlich höre ab und an gerne Johnny Cash, weil ich seine Lieder sehr mag; wegen den Texten, nicht zwingend wegen der Melodie. Das Cover von dem Lied "Hurt" (originial: Nine Inch Nails) finde
ich unglaublich gelungen und den Text sehr sehr stark (*klick*)
Der Link führt zur youtube, falls man den Song nicht kennt.
Hinzu kommt, das ich kurz vor dem Schreiben einen Apfel gegessen hatte und ein Küchenmesser in meinem Zimmer auf dem Tisch lag. Dann kamen die ersten Gedanken zu dem Gedicht auf. Atmosphäre im Zimmer, der Song, das Messer.
Ich selbst als Person würde nie etwas machen, das mir absichtlich Schmerz zufügt. Dazu hätte ich weder Mut noch Veranlassung. Aber mein Hirn schafft es, über alles immer nachdenken zu müssen, es auszukleiden und wie ein Bild, wie eine tatsächliche Handlung, die passiert oder passierte, erscheinen zu lassen.
Das fließt in meine Gedichte ein, so auch hier. In meinen Gedanken verschwinden Realität und Fiktion zu einem Bild der verzerrten Wahrheit.
Fluch? Segen? Beides!
Ich möchte es nicht mehr missen, denn damit lebe ich seit sehr sehr vielen Jahren und habe gelernt so etwas auch zielgerichtet zu nutzen oder zu unterdrücken.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de